

cherung mit Gelt noch einiger Vorschub thun wolten. Meinem hochgn. Herrn Landtshaubtman ist bekant, dass dermahlen nit Versehen bin denselben zue willfahren, aussert dass noch 40 fl. und bey 50 gl. an Walliser Müntz habe, welche, so M.g. Herr Landtshaubtman mihr ordre gibt, entbähren könnte, In Erwartung gegen Befelchs verharre mit sonderer Veneration".

"9 Zürcher Vierthell bis auf Wallistadt [=Walenstadt], 17 gueth Gullydy undt 11 batzen.

ein Zürcher Müth weitzen um 10 1/2 gueth gullydy sollen denen [Schultheiss und Rat?] von Bern auch sagen".

Original. Unklar, ob die Dorsualnotizen von Beat Jakob II. Zurlauben in Zusammenhang mit dem 2. Villmergerkrieg stehen.
AH 83, 216-217 - Blatt 217^r leer

123

[1713 n. Juni 3.]¹

A

SCHREIBEN VON [DEMETRIUS] MOOS [KONVENTUAL IN FISCHINGEN] [AN DEN ZUGER AMMANN BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN]

"Dess H. V[etter] von Diessenhoffen² mir übersandt wehrtiste andtwort ist mir mit sonderer consolation überreicht worden, worbey H. Baron [Obersthof-]Marschall [Paul Nikolaus Dominik Ignaz] Reich von Reichenstein die empfangne recommendation meiner, an Jhr Hochfr. Gnaden [den Bischof von Konstanz, Johann Franz Schenk von Stauffenberg] in gegenwarth meiner wohl abgelegt, auch dem H. V[etter] guetes Lob geben, wie wohl die occasion mit Jhme selbst zu reden nit gewesen ist. Hab mich dessen und alter grossen affection, aus welcher H. V[etter] sein Verlangen mich sein getrewist wahren diener im Vatterland widerumb zu sehen, darzuo auch alle nothwendigkeit gnedigst offerirt, höchstens zu bedancken, wiewohl nit sihe, wie solches dermahlen geschehen könne, mir auch wegen schlimmen Krieg [den Villmergerkrieg von 1712 gemeint] und anderem der Lust dahin zu gelangen Vast vergangen, hingegen nun mehr in der einsamme zu leben mein Verlangen steth. Verwichnen sambstag [=3. Juni] bin Jch per dennickhen [=Kloster Tänikon] Hier [in der Abtei Fischingen] widerumb glücklich (Gott seye danckh) angelangt, und mit frewden empfangen worden, nachdeme 14 monat ausbleibend mit allen Ehren und grossen patronen weith gereist, vill schönes, ia den Himmel auff Erden gesehen, glaube auch dass Hier kein bleibende statt haben, sonder an ein

ander mir beliebig commodos orth Kommen, und da so vihl möglich, ruhw finden werde, wans geschieht, wird ich nit ermanglen solches dienstlich zu berichten.

Jhr hochfr. Gn. mein gnedigster fürst zu Mörspürg [=Bischof von Konstanz] hat mich Ungern entlassen, sonder zum öfftisten gnedigst offerirt bey Jhme zu verbleiben, wölle mir mittheilen so lang Er etwas habe, allein ich hab der Höffen gnug gesehen, mein centrum darbey auch nit gefunden, massen der fisch ins wasser, der Mönch ins Kloster, und der s.h. dieb an galgen gehört.

Nunmehr springe ich (aber zu fuoss nit weith) wie zu Dennickhen vor Jahren über den bach (im 64.sten Jahr) und kan im Mähl Kasten kein newen rockh mehr verdienen, wie wohl noch keinen bis dahin gesehen. Nichts desto minder bekenne, dass Mir die gröste gnad und früd wäre, wan sich ein occasion Zeigte, bey welcher mit H. V[etter] und seinen Liebsten mich auffwärtig von Hertzen besprachen könte. Kan aber dermahl nit sehen, wie, wan, wo, weilen mein H. Praelath [=Abt von Fischingen, Franz I. T r o g e r] nechst eine mutation³ vorhanden, alsdan ich umb etlich stund weiters müeste, die Zeith wirds Zeigen.

Indessen bezeüge aus tragender schuldigkeit mein grosse frewd, dass H. V[etter] in Letst Vergangnem sturmwind nit underlegen, sonder newer dingen empor und auff best meritirten Thron⁴ widerumb gelanget, desswegen von Hertzen gratulierend, den H[eiligen] Géist und mit disem all hoch-beständiges wohlergehen im newen regiment erwünsche zu fernerem flor dess hochadelichen Laubasts, auch sonderem Trost deren getrewen dienern, meiner und meinigen, welche sambt mir in alte gnaden empfehlend Verharre bis in mein grab. ...

P.S. Tit. der fr. Baas Landtammänin [M a r i a B a r b a r a Zurlauben] gratuliere auch auff beste manier mich demüetigst empfehlend ...".

- 1) Während des 2. Villmergerkrieges 1712 verliess P. Demetrius das Kloster Fischingen und hielt sich bis 1713 in Konstanz und Meersburg auf; am 3. Juni 1713 kehrte er dann nach Fischingen zurück, s. Iten/Tugium Sacrum II 60, Nr. 200 sowie Henggeler/Professbuch Pfäfers, Rheinau, Fischingen 478 Nr. 30.
- 2) Vom 21. März bis 1. April 1713 weilte Beat Jakob II. Zurlauben als Tagsetzungsgesandter von Stadt und Amt Zug an einer Konferenz der VIII Alten den Thurgau reg. Orte mit dem Bischof von Konstanz, Johann Franz Schenk von Stauffenberg in Diessenhofen, s. EA VII 1, 23 (Nr. 17).
- 3) P. Demetrius wurde dann Beichtiger im Kloster Wonnenstein, wo er indessen bereits am 12. Dezember 1713 verstarb.
- 4) Am 7. Mai 1713 war Beat Jakob II. Zurlauben zum zweiten Mal als Zuger Ammann gewählt worden.